

richtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsbetreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 20. December 1877,

**Vormittags 9 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 21. Januar 1878,

**Vormittags 12 Uhr**

als Termin für Eröffnung eines Ordnungskenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 15 Markt Straße zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen. Eibenstock, am 14. September 1877.

Das königliche Gerichtsamt.  
Landrod.

Erfrig.

## Bekanntmachung.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß scheidet in diesem Jahre die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder aus, und zwar namentlich die Herren Rentamtmann Bettengel, Kaufm. Th. Schulz, Kaufm. C. Pispert, Küstersmeister Fichtner und Gemeindevorstand Ott in Wildenthal. Die vacant werdenden Stellen sind durch **Urwahl** wieder zu ergänzen, wobei zu bemerken: daß die **Ausstretenden wieder wählbar sind**. Es soll nun zunächst ein Verzeichniß Derer aufgestellt werden, welche an der Wahl sich betheiligen wollen und können und haben sich dieselben mündlich oder schriftlich mit Angabe des Vor- und Zunamens, Standes und Gewerbes und der Hausnummer anzumelden. Zu diesem Zwecke werden Listen ausgelegt

vom 11. bis 25. September,

**Vormittags 10–12 Uhr**

für die Stadtbewohner auf hiesigem Pfarramte. In den eingepfarrten Ortschaften liegen besondere Listen aus: bei den Herren Dr. Reichel, Gemeindevorstand Ott, Hammergutbes. Bretschneider und Julius Rodstroh. **Wer sich nicht anmeldet, begiebt sich für diesmal seines Wahlrechtes.** Mitwähler können alle selbstständigen Hausväter der Evang. Luth. Confession sein, welche, verheirathet oder nicht, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, mit Ausnahme Solcher, welche durch Verachtung des göttlichen Wortes oder durch unehrenhaften Lebenswandel öffentliches Aergerniß gegeben haben oder bereits in der politischen Gemeinde ihres Stimmrechtes verlustig geworden sind. Pfarramt Eibenstock, am 6. September 1877.

Dr. Rosenmüller.

## Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Ueber die Kämpfe bei Plewna liegen weitere wichtige Meldungen vor. Aus einem offiziellen Telegramm aus dem russischen Hauptquartier Boradim vom 13. d. Mts. geht hervor, daß am Mittwoch, 12. d. M., die Russen sich nicht stark genug fühlten, weitere Stürme auf die türkischen Positionen zu unternehmen, ja daß der auf dem linken Flügel stehende General Stobeless, nachdem er fünf heftige Angriffe der Türken zurückgeschlagen hatte, Abends nach dem sechsten Angriffe die am Tage zuvor genommenen Befestigungen wieder verlassen mußte. Die Griviza-Redoute war nicht vom General Stobeless genommen worden, dieselbe scheint also in den Händen der Russen verblieben zu sein, dieselben setzten während des 12. die Beschießung der türkischen Befestigungen fort, wobei die Stadt Plewna in Brand gerieth. In der Nacht zum Donnerstag, 13. haben sich die russischen Truppen in den rund um Plewna herum besetzten Positionen verschanzt. Von Beginn des Kampfes um Plewna an bis zum 12. d. Nachmittags 1 Uhr wurden 6000 Verwundete auf die Verbandplätze gebracht, von welchen 3500 bereits evakuiert worden sind. — Die „Daily News“ melden aus Bukarest vom 14. d. M.: Die Türken haben in den den Russen wieder abgenommenen Positionen zwei Kanonen erobert. General Stobeless hatte bei dem vorgestrigen Kampfe mehrere Male Verstärkungen gefordert, General Lewitsky hatte ihm dieselben aber abgeschlagen, weil er General Stobeless für genügend stark hielt. Schließlich sandte General Kriloff auf eigene Verantwortung 1000 Mann zur Unterstützung General Stobeless ab, dieselben trafen aber zu spät bei letzterem ein. Das Nämlische war der Fall mit einem anderen, dem General Stobeless vom Hauptquartier zu Hilfe geforderten Regimente. Die Redoute von Griviza befindet sich in der Russen Hand. — Aus Urbiza, 14. September, erhält die Wiener „Presse“ folgende Nachricht: Die Aktion bei Plewna ist zum Stillstand gekommen, die Russen begnügen sich mit den bisher genommenen Positionen und warten die Angriffe Osman Paschas, sowie ihre eigenen Verstärkungen ab, die in dem erwarteten Maße erst in 14 Tagen auf dem Kriegsschauplatz eintreffen dürften.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt eine Reihe von Telegrammen Ahmed Nuhfar Paschas vor. Die Russen sollen danach Ardahan geräumt und sich nach Emiroglu zurückgezogen haben. Ferner berichtet der türkische Befehlshaber, die kurdische Kavallerie hat den Araxes überschritten und ist in Adjenas, bei Erivan, eingetroffen. Sie vernichtete einen Convoi mit Lebensmitteln, welcher von einer Kompagnie Infanterie begleitet wurde, und tödtete von letzterer 60 Mann. Bei Sahahserei wurde die russische Post von der Kavallerie aufgehoben, welche sich indessen vor den überlegenen Streitkräften, die von Jgdhr herankommen, in das Lager zurückziehen mußte, wohin sie eine große Menge Beute mitbrachte. Die Vorposten unseres rechten Flügels wurden beim Dorfe Ischad von den Russen mit 16 Bataillonen Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie und vier Batterien angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Russen zurückgeschlagen und gingen, von uns verfolgt, in ihre Verschanzungen von Utsch Tsepe zurück. Der Verlust

der Türken betrage nur 10 Tode und 17 Verwundete, derjenige der Russen sei 5 Mal größer.

— Der Wiedereintritt Rumäniens und Serbiens in die Aktion hat eine Anzahl von auswärtigen, namentlich österreichischen Zeitungen veranlaßt, seinen Ursachen nachzuspüren und dieselben haben theilweise gefunden, daß Deutschland dabei seine Hand im Spiele haben müsse. Schon vor einigen Tagen tischte das Wiener „Frdbl.“ die Enthüllung auf, daß Fürst Karl von Rumänien auf den Rath Deutschlands hin seine Zurückhaltung aufgegeben habe, und daß in Belgrad Graf Bray mit gleichen Tendenzen auf die serbische Regierung wirkte. Ebenso schrieb die „N. Fr. Pr.“: daß Rumänien und Serbien wieder der Ramm geschwollen, sei zum großen Theil der russenfreundlichen deutschen Regierung auf Rechnung zu setzen. Aehnliches erzählte man von Ungarn her. Dabei wurde z. B. vom „Fremdenblatt“ die Versicherung erteilt, daß diese Darstellung sich auf „wohl informirte“ Quellen stütze. Jetzt erklärt die „Nat.-Ztg.“, sie sei in die Lage versetzt, mitzutheilen, daß alle diese Unterstellungen durchaus und in jeder Beziehung unrichtig sind. Die deutsche Regierung hat sich zu keinerlei Beeinflussung weder in Rumänien noch in Serbien im Sinne der neuesten Entschlüsse dieser Staaten herbei gelassen und steht den Schritten dieser Staaten wie allen Verhandlungen, die etwa über dieselbe gepflogen wurden, absolut unbetheiligt gegenüber.

— Der Serant und der Direktor des autonomistischen „Elsäßer Journals“, die Herren Fischbach und Reichstagsabgeordneter Schneegans, haben diejenigen Nummern ihrer Zeitung, in welchen der Tod Thiers besprochen war, an Frau Thiers mit einem Begleitschreiben gesandt. In diesem Schreiben heißt es u. A.: Indem wir dem durch den Tod des Herrn Thiers in uns geweckten Gefühle des Schmerzes Ausdruck verliehen, erfüllten wir eine Pflicht der Erkenntlichkeit gegen den großen Staatsmann, an dessen Seite vor den Ereignissen, die Elsäß-Lothringen von Frankreich getrennt, wir es uns zur Ehre anrechneten, den guten Kampf für die Freiheit zu kämpfen. Wir brachten dem hohen Geiste, dessen Rathschläge von Weisheit, Mäßigung, politischem Takt uns auch in unsern neuen Verhältnissen leiten sollen, eine letzte Huldigung dar. Diese unsere Gefühle werden von der ganzen Bevölkerung Straßburgs und Elsäß-Lothringens getheilt.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. September. Nachstehendes Schreiben bringen wir hiermit zur Veröffentlichung: In Nr. 255 des „Leipziger Tageblattes“ findet sich die Mittheilung, daß ich für den Wahlkreis Eibenstock-Schönheide als national-liberaler Candidat für die Landtagswahl aufgestellt sei. Da ich aber, wie ich bereits einer aus dem gedachten Wahlkreise an mich abgeordneten Deputation unter verbindlichem Danke für das mir geschenkte Vertrauen ausdrücklich erklärt habe, eine Wahl unter allen Umständen nicht annehmen werde, so ersuche ich Sie, von diesem meinen Entschlusse, von dem ich nicht abgehen kann, in Ihrem geschätzten Blatte Notiz zu nehmen. Hochachtungsvoll Dresden, am 14. September 1877. Hermann Forst.

— Dresden. Es dürfte wohl gerade jetzt bei dem Todesfalle,